



Kraftfahrzeugmechatroniker/in

Als Kraftfahrzeugmechatroniker übt man einen Hightech-Beruf aus, bei dem man sowohl die Kfz-Mechanik als auch die Kfz-Elektronik beherrschen muss. Im Blickfeld stehen Fahrwerk-, Brems- und Lenksysteme, Automatikgetriebe sowie das Motormanagement – Gebiete, die einer komplexen elektronisch-mechanischen Wechselwirkung unterliegen. Elektronische Systeme, neue Antriebskonzepte wie Hybrid- oder Elektromotoren, aber auch neue Werkstoffe schlagen sich in den Anforderungen an Service, Wartung und Reparatur nieder. Der Kraftfahrzeugmechatroniker prüft und repariert Pkw, Nutzfahrzeuge und Motorräder. Er begutachtet elektrische, elektronische, mechanische, pneumatische und hydraulische Systeme, stellt – oft mittels computergesteuerter Diagnosemethoden – Fehler und Störungen fest und beseitigt sie unter Zuhilfenahme automatischer Mess- und Prüfsysteme und gemäß den straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften. Gearbeitet wird immer kunden-

orientiert. Von daher sollte man kommunikationsfreudig sein, um sein Unternehmen mit seiner Dienstleistung der Kundschaft gegenüber gut zu vertreten. Während der dreieinhalbjährigen Ausbildung lernt man Fahrzeuge und Systeme zu bedienen, zu prüfen und sie anhand von Messungen richtig einzustellen. Man montiert und demontiert Bauteile, Baugruppen und Systeme, ermittelt Störungen und behebt deren Ursachen. Dabei plant und steuert man Arbeitsabläufe, kontrolliert und bewertet die Arbeitsergebnisse und achtet nicht zuletzt auf die Qualitätssicherung. Darüber hinaus geht es um wichtige 'Randgebiete' wie die einschlägigen Gesundheitsvorschriften, die Bestimmungen zum Umweltschutz, zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz sowie um die betrieblichen und gesetzlichen Qualitätsvorschriften. Kraftfahrzeugmechatroniker werden in der Industrie und im Handwerk in fünf Schwerpunkten ausgebildet: Bei den Schwerpunkten *Perso-*

nenkraftwagentechnik und *Nutzfahrzeugtechnik* hält man die Kraftübertragungssysteme sowie Fahrwerks- und Bremssysteme instand, rüstet Zusatzsysteme nach, diagnostiziert Karosserie-, Komfort- und Sicherheitssysteme und

von Fahrzeugen insbesondere mit Elektro- oder Hybridantrieb. Fünfter Schwerpunkt ist die *Karosserietechnik*; dafür wurde das Berufsbild des Mechanikers für Karosserieinstandhaltungstechnik integriert. Beschäftigungs-

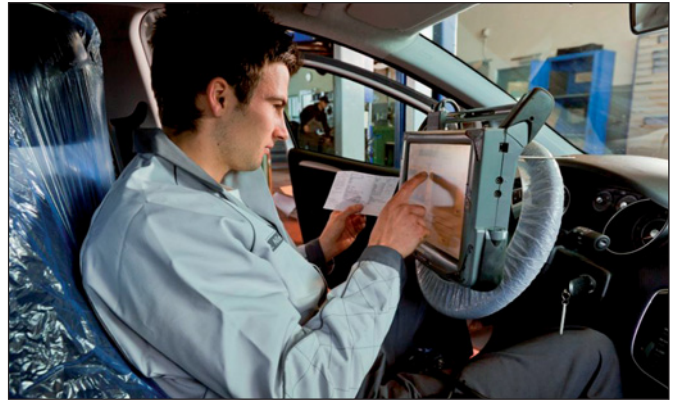


Foto: ZDK AutoBerufe

führt Service- und Instandsetzungsarbeiten für gesetzliche Untersuchungen durch. Bei der *Motorradtechnik* beschäftigt man sich hauptsächlich mit elektronischen Systemen, prüft und repariert sicherheitsrelevante Systeme und berät die Kundschaft bei der Auswahl von Zubehör. Bei der *System- und Hochvolttechnik* beschäftigt man sich verstärkt mit vernetzten Systemen, Hochvoltssystemen, Komfort- und Sicherheitssystemen sowie drahtloser Signalübertragung und wird damit zum Profi für die Wartung

möglichkeiten findet man in erster Linie bei Fahrzeugherstellern und bei Kraftfahrzeugservicebetrieben, aber auch bei privaten und öffentlichen Betrieben mit eigenem Fuhrpark, z. B. bei Speditionen, Omnibusunternehmen, Unternehmen des Postwesens und bei öffentlichen Verkehrsbetrieben. Grundsätzlich wird keine bestimmte schulische oder berufliche Vorbildung vorgeschrieben, jedoch sollte ein guter Realschulabschluss vorhanden sein, um den Anforderungen Genüge zu tun.

Heidelberg

35

Deine Ausbildung/dein Studium bei der Stadt Heidelberg

Hast du's drauf?

„Ich bin bald mit der Schule fertig. Aber wie geht es dann weiter?“
Ausbildung? Studium? Weiterführende Schule? Was kann ich kombinieren?

Wir bieten über 30 verschiedene Ausbildungsberufe und duale Studiengänge:

Management

Soziales

Theater

IT

Medien

Wirtschaft

Verwaltung

Technik

... und wusstest du...?
Wir können auch

Handwerk

SURF
DOCH MAL
VORBEI

www.heidelberg.de/ausbildung



Bauzeichner/in

Ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis, dazu Interesse an Mathematik, Physik und Informatik und Freude an der Vielfalt von Formen? Das Ganze kombiniert mit einem guten Realschulabschluss, Genauigkeit und Zuverlässigkeit ist die passende Voraussetzung, um den Beruf des Bauzeichners zu erlernen. Nach der Vorgabe von Architekten und Ingenieuren sind Bauzeichner für die Ausführungs- und Detailplanung von Bauteilen und ganzen Bauwerken zuständig. Das können Häuser, Hallen, Brücken, Straßen und vieles andere sein. Genauso vielfältig sind die Materialien, für die geplant wird: Stahl, Aluminium, Beton, Stein, Glas, Holz. In der dreijährigen dualen Aus-

bildung lernen Bauzeichner die branchenüblichen CAD-Programme zu nutzen, um Grundrisse und Gesamtansichten, Ausführungszeichnungen oder Detailbeschreibungen anzufertigen. Sie machen sich mit den zugrunde liegenden technischen Vorschriften vertraut und lernen auch, den für die Bauabschnitte nötigen Materialbedarf zu errechnen. Dabei müssen sie Budget- wie Zeitvorgaben einhalten und ihre Arbeiten im Projektteam abstimmen. In der Berufsschule stehen Fächer wie Mathematik, Geometrie und Physik ganz oben, aber auch Materialkunde und Baurecht. Bauzeichner werden in einem der drei Schwerpunkte Architektur, Ingenieurbau bzw. Tief-, Straßen- und Landschaftsbau ausgebildet.

TON AB

Verwaltungsfachangestellte/r

Öffentliche Verwaltungen und Behörden, Institutionen und auch Unternehmen brauchen Verwaltungsfachangestellte für Fach-, Büro- und Verwaltungsarbeiten. Die dreijährige Ausbildung kann man in einer der folgenden Fachrichtungen absolvieren: Bundesverwaltung, Handwerksorganisation und Industrie- und Handelskammern, Kirchenverwaltung in den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesverwaltung oder Kommunalverwaltung.

Der Verwaltungsfachangestellte der Fachrichtung Kommunalverwaltung spielt in der Region die größte Rolle. Gemeinde- und Kreisverwaltungen suchen nach jungen Leuten, die Interesse am Umgang mit Menschen haben, sorgfältig, belastbar und verschwiegen sind, akribisch planen, dokumentieren und Vorgänge umsetzen, sprachlich ebenso fit sind wie im Rechnen. Fast alle Bewerber haben mittlere Reife oder Abitur. Die genaue Kenntnis und

Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften ist unverzichtbar, um Verwaltungsentscheidungen vorzubereiten und umzusetzen oder kommunalen Gremien zuzuarbeiten. Die Fachkräfte beschaffen notwendige Daten und bereiten sie auf, sie übernehmen kaufmännische und organisatorische Aufgaben und sind Dienstleister für Organisationen, Unternehmen und Bürger, deren Anliegen sie kundenorientiert bearbeiten. Sie können in der Personalverwal-

tung eingesetzt sein oder im Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen, wo sie beispielsweise Zahlungsvorgänge verfolgen oder Haushaltspläne mit erstellen.

Die Themenfelder in Kommunalverwaltungen sind groß, Energieversorgung und Naturschutz gehören ebenso dazu wie Bauwesen, Straßenverkehr oder Sozialhilfe. Weiterbilden kann man sich etwa zum Verwaltungsfachwirt oder Verwaltungsbetriebswirt, auch ein Studium bietet sich an.

FILM AB

Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft

Ohne sie würden wir in unserem eigenen Müll ersticken: Der Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft ist es zu danken, dass die Tag für Tag anfallenden Abfälle fachgerecht und umweltverträglich entsorgt bzw. wiederverwertet und zuvor gesammelt und sortiert werden. Drei Jahre dauert die Ausbildung, die mit den Schwerpunkten Logistik, Sammlung und Vertrieb, Abfallverwertung und -behandlung oder Abfallbeseitigung und -behandlung gewählt werden kann. Allzu zart besaitet sollte man nicht sein, denn die Arbeit verlangt einiges ab: Im Freien, z.B. auf Deponien, muss man Hitze, Nässe und Kälte trotzen, in Zerkleinerungsanlagen kann es laut werden, und Müll ver-

strömt in der Regel keinen Rosenduft. Dafür sind Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein wichtige Eigenschaften der Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, denn sie hantiert auch mit umweltgefährdenden Stoffen, muss zuverlässig Wiederverwertbares von Restmüll trennen und bedient Maschinen. Nicht zuletzt ist Kundenorientierung gefragt, wenn Privat- oder Geschäftsleute Fragen zur Abfallentsorgung haben.

Voraussetzung für die Weiterbehandlung des Mülls ist die Organisation und Umsetzung der Sammlung. Das beinhaltet das Planen der wöchentlichen Abhol Touren ebenso wie die Betreuung der Container an ausgewiesenen Sammelstellen. Bisweilen

muss der Transport von Problem Müll unter Beachtung der notwendigen Sicherheitsvorschriften gesondert organisiert werden. Ist der Abfall erst einmal in Wertstoffhöfen oder Aufbereitungsanlagen eingetroffen, geht es um die umweltgerechte Weiterbehandlung. Die Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft entscheidet, was verwertet werden kann – Metalle aller Art, auch Glas oder Papier sind gefragte Sekundärrohstoffe – und was in die Müllverbrennung oder auf spezielle Deponien wandert. Unabdingbar fürs Recycling ist die sorgfältige Trennung in die unterschiedlichen Komponenten. Dazu dienen mechanische Sortieranlagen, die von den Fachkräften

gesteuert und überwacht werden. In Müllverbrennungsanlagen wird unbedenklicher Restmüll beseitigt; Sondermüll liegt auf besonders angelegten Deponien oder wird in speziellen Anlagen verbrannt, beides muss regelmäßig labortechnisch überwacht werden. Außer in privaten und öffentlichen Abfallbeseitigungsbetrieben, Recyclingfirmen oder Betrieben, die Sonderabfälle entsorgen, können Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft auch in Ingenieurbüros arbeiten.

Weiterbilden kann man sich beispielsweise zum Techniker, bei entsprechenden Voraussetzungen ist ein Studium im Bereich Umweltschutz, Umwelttechnik oder Verfahrenstechnik möglich.

FILM AB

Gärtner/in

Die Ausbildung zum Gärtner dauert drei Jahre, wobei in einigen Bundesländern der vorherige Besuch eines Berufsgrundbildungsjahres oder einer Berufsfachschule teilweise auf die Ausbildungszeit angerechnet wird. Die Lehrzeit kann ferner verkürzt werden, wenn bereits eine Ausbildung in einem anderen Beruf oder ein höherer Schulabschluss vorliegt. Überdurchschnittlich gute Leistungen können ebenfalls zu einer frühzeitigeren Abschlussprüfung führen.

Zu den Schwerpunkten der Ausbildung gehören die Produktion, die Pflege, die Verwendung und die Vermarktung der Pflanzen. Breiten Raum nehmen der Umweltschutz, betriebswirtschaftli-

che Aspekte sowie Verkauf und Beratung ein. Gelehrt wird ferner, wie man selbstständig plant und Arbeitsgänge durchführt und kontrolliert.

In der Berufsausbildung gibt es sieben Fachrichtungen. In der Fachrichtung 'Baumschule' produziert man Laub- und Nadelgehölze. Man lernt Spezialmaschinen zu bedienen, die die Bodenbearbeitung erleichtern. Geschicklichkeit wird verlangt beim Gehölzschnitt oder dem Veredeln. In der Fachrichtung 'Friedhofsgärtnerei' bepflanzt und pflegt man Grabstätten und Friedhofsanlagen. Im 'Garten- und Landschaftsbau' baut und pflegt man Haus-, Dach- und Terrassengärten, öffentliche Grün-

und Sportanlagen. Daneben ist man im naturnahen Wasserbau, in der Rekultivierung und in der Baumpflege tätig.

Beim 'Gemüsebau' kümmert sich der Gärtner im Freiland und in Gewächshäusern um Qualität und Frische. Dabei muss er fit sein, was die richtige Bodenpflege, umweltschonende Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen sowie den Nützlingseinsatz betrifft.

Im 'Obstbau' werden Stein-, Beeren- und Kernobstsorten erzeugt. U.a. durch richtiges Düngen, Veredelungsarbeiten und sachgerechten Pflanzenschutz trägt man zu einer gesunden Ernährung bei.

Als 'Staudengärtner' lenkt man sein Augenmerk auf Farne, Sumpf-, Wasser- und Steingar-

tenpflanzen sowie Pracht- und Wildstauden, die wegen ihrer ökologischen Wirkung gern für Rekultivierungsmaßnahmen eingesetzt werden. In der Fachrichtung 'Zierpflanzenbau' produziert der Gärtner Schnittblumen, Beet- und Topfpflanzen auf energie- und umweltbewusste Art. Dabei wird moderne Technik bei der Klimaführung, Belichtung und Verdunkelung eingesetzt.

Der Auszubildende lernt einen Beruf, bei dem Liebe zur Natur vorausgesetzt wird und bei dem das Arbeiten an der frischen Luft an der Tagesordnung ist. Später kann die Meisterprüfung abgelegt werden. Für ein Studium ist die Fachhochschul- oder die allgemeine Hochschulreife notwendig.

FILM AB

Straßenbauer/in

Größere Geschwindigkeiten, zunehmende Verkehrsdichte, größere Verkehrslasten – all das muss der Straßenbauer in einer Zeit sich stürmisch entwickelnder Verkehrsmittel bei Planung und Bau von Straßen berücksichtigen. Die Straßen unserer Zeit, die den hohen Anforderungen des modernen Verkehrs gerecht werden müssen, sind komplizierte technische Gebilde von höchster Maßgenauigkeit. Der Straßenbau ist der am stärksten

mechanisierte Teil der Bauwirtschaft; dort bestimmen Großgeräte und schwere Fahrzeuge das Bild. Die Arbeiten des Straßenbauers sind umfangreich. Bodenmassen müssen gelöst, transportiert, eingebracht und verdichtet werden. Böschungen werden angelegt, Dämme und Gräben. Man verlegt Entwässerungs- und Sickerleitungen mit den dazugehörigen Schächten und hantiert mit den dazu erforderlichen Vermessungsgeräten. Um den Un-

terbau zu errichten und die verschiedenen Fahrbahndecken aufzutragen, benötigt man genaue Kenntnisse über die diversen Materialien. Ferner muss man technisch hoch entwickelte Straßenbaumaschinen bedienen.

Je nach Aufgabenstellung müssen Randbefestigungen hergestellt werden, Straßenabschlüsse und Leiteinrichtungen für den Verkehr. Im innerstädtischen Straßenbau sind Platten und Pflasterbeläge zu verlegen. Eine künstlerische Ader ist beispielsweise beim Anlegen einer Fußgänger-

zone mit phantasievoll gestaltetem Pflaster gefragt.

Im Handwerk dauert die Ausbildung drei Jahre. In der Industrie ist der Straßenbauer in der 2. Stufe der Stufenausbildung in der Bauwirtschaft bei dreijähriger Gesamtausbildungszeit mit einer Lehrdauer von einem Jahr veranschlagt. Gelemt wird u.a. das Lesen und Anfertigen einfacher Zeichnungen, Skizzen und Verlegepläne; das Handhaben der Vermessungsgeräte sowie das Herstellen von Zementestrich und von Fertigteilen im Tief- und Straßenbau.

FILM AB

Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik

Elektrotechnische Anlagen, die Energieversorgung und Infrastruktur von Gebäuden sind das Metier von Elektronikern der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Sie planen, installieren und warten die Anlagen im Einfamilienhaus ebenso wie im großen Einkaufszentrum. Zuständig ist der Elektroniker Energie- und Gebäudetechnik quasi für die inneren Organe der Gebäude: Schalt-

Verteilanlagen und Netze, Wärmepumpen, Beleuchtungs- oder auch Fotovoltaikanlagen. Ein wichtiger Bereich ist darüber hinaus der Blitz- und Überspannungsschutz. Die Elektroniker montieren nicht nur Schalter, Sicherungen und Datenkabel, sondern auch komplexe Steuerungs- und Regelungseinrichtungen, etwa automatisch funktionierende Sonnenblenden oder Klimaanlageanlagen. Sie lernen, Steue-

rungsprogramme zu entwickeln und zu testen und Kommunikationsanlagen und -netze zu installieren. Im Wartungsdienst prüfen sie die elektrischen Systeme und beheben Störungen, entweder in der Software oder durch den Austausch defekter Teile. Vernetzung ist ein wichtiges Thema, etwa mittels moderner Smart-Home-Systeme, bei denen Haus-, Sicherheits- und Kommunikationstechnik in einer

integrierten Steuerung vereint und mit mobilen Geräten bedient werden. Handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein sind Voraussetzung für den Beruf. Nach der dreieinhalbjährigen Ausbildung im Handwerk eröffnen sich Arbeitsplätze im Elektrotechnikerhandwerk, aber auch im Facility-Management und bei Hausmeisterdiensten.

FILM AB

Erzieher/in

Erzieherinnen und Erzieher sind gesucht. Die klassischen Arbeitsfelder finden sich in Kindergärten und Kinderkrippe, in Tageseinrichtungen für Kinder, in der Heimerziehung sowie in der Jugendarbeit. Die Ausbildung findet in der Regel an Fachschulen für Sozialpädagogik statt und ist landesrechtlich geregelt. In Baden-Württemberg dauert sie drei Jahre, das Abitur vorausgesetzt. Sie gliedert sich in eine zweijährige schuli-

sche Ausbildung und ein anschließendes einjähriges Berufspraktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Auch Realschülern steht der Berufsweg offen, sofern sie zusätzlich eine einjährige schulische Ausbildung mit Praxisphasen im Berufskolleg für Praktikanten vorschalten.

Der Erzieher muss ein guter Beobachter sein, um Entwicklung, Verhalten und Befindlichkeit der ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen analysieren und sie

bestmöglich begleiten zu können. Im freien und gelenkten Spiel und mit musisch-kreativen, naturwissenschaftlichen und motorischen Angeboten fördert er deren Entwicklung. Der Dokumentation und Qualitätskontrolle kommt dabei immer mehr Bedeutung zu. Wichtig ist darüber hinaus der Austausch mit den Eltern. In der Ausbildung macht sich der Erzieher auch mit Heil-, Sonder- und Heimpädagogik vertraut. Ein weiterer Bildungsweg, ins-



besondere für Hauptschulabgänger, ist die staatlich anerkannte Ausbildung zum Kinderpfleger in einer Berufsfachschule für Kinderpflege. Sie dauert in Vollzeit drei Jahre.

TON AB

Logopäde/in

Fehlentwicklungen im Stimm-, Sprach- und Sprechbereich können die verschiedensten Ursachen haben. Der Logopäde klärt die Gründe und widmet sich in enger Zusammenarbeit mit dem Arzt der Therapie von Störungen der Sprachentwicklung sowie des Redeflusses durch Stottern und Poltern. Ferner behandelt er Menschen, die am Kehlkopf operiert wurden und den Vor-

gang des Sprechens bisweilen völlig neu lernen müssen. Dafür erstellt der Logopäde selbstständig einen Therapieplan. Bei der Behandlung kommt es oft zum Einsatz spezieller Apparate, die es zu beherrschen gilt. Nicht selten entwickeln Logopäden neue Behandlungsmethoden, die sie in Kliniken, Arztpraxen, in Instituten für Sprach- und Hörgeschädigte oder in der eigenen

Praxis anwenden – ihre Haupteinsatzgebiete. Ausgebildet wird an staatlich anerkannten Schulen für Logopäden mit einer Dauer von drei Jahren. Um die attraktive Ausbildung mit guten Berufschancen zu beginnen, muss man über einen Realschul- oder einen vergleichbaren Abschluss verfügen. Bisweilen werden auch Fachhochschulreife oder Abitur verlangt. Es besteht aber auch die

Möglichkeit, mit einem Hauptschulabschluss in Kombination mit einer abgeschlossenen, mindestens zweijährigen Berufsausbildung in der Logopädie anzufangen.

Nach der Ausbildung kann man, auch berufs begleitend, ein Studium aufnehmen. Mancherorts ist dies schon parallel zur Ausbildung ab dem 3. Semester möglich.